

Gedanken zur Gespenster-Metaphysik

HORST TIWALD

16. 05. 2012

www.horst-tiwald.de

Ich erinnere mich, als in meiner Studienzeit unter uns Studenten die Frage aufgeworfen wurde:

- „Gibt es **Gespenster** ?“

Da stellte ich damals die Frage:

- „Gibt es ein **Xiakteottel** ?“

Da kam die Gegenfrage:

- "Was soll denn das sein?"

Darauf antwortete ich:

- „Nun, und was sollen Gespenster sein?“

Es verhält sich nämlich oft so, dass man aus einem **tatsächlich gegebenen Anlass** heraus:

- sich etwas in der **Phantasie** ausmalt,
- und dann fragt, ob es so etwas gibt.

Das ist durchaus ein legitimer Weg.

Auch in der Forschung stellt man oft phantastische Hypothesen auf und hat durchaus Aussicht:

- das **vernünftig** Phantasierte später auch in der **Praxis** vorzufinden.

Was ist aber bei der „**Frage nach Gespenstern**“ eigentlich **wirklich**?

Wirklich war der **konkrete Anlass**, der zum Phantasieren führte, weil keine vernünftige Erklärung zur Hand war.

Wenn jemand fragt, ob es Gespenster gibt, dann wären also eigentlich die ersten Fragen:

- "Was **veranlasst** Dich konkret, an Gespenster zu glauben?"
- „Wie sieht Deine von Dir erlebte ‚unfassbare‘ **Wirklichkeit** aus?“
- „Was veranlasst Dich, den **Zufall auszuschließen** und eine gezielte Wirkung zu vermuten?“

Das Problem ist aus meiner Sicht daher nicht:

- ob man an **Gespenster** glaubt oder nicht,
- sondern was man sich unter dem **Wort "Gespenster" vorstellt**.

Dass es etwas **"Wirkendes"** gibt, das über die **Möglichkeiten unseres Erfassens** hinausgeht, daran zweifelt ohnehin kein vernünftiger Mensch. Die Frage ist bloß, **wie** man sich dies vorstellen soll, und mit welchem **Wort** man dies belegt.

Man kann dieses (noch?) unfassbare **"Wirken"** als "Gott", "Einstellwirken", "Dao", "Kosmos", "Geister", "Dämonen" usw. **benennen**.

Aber **davon unterschieden** lässt sich in der **Inneren Empirie** etwas **grundsätzlich Unfassbares** entdecken:

- das gerade **nicht wirkt**,
- und nur **untätiger Zeuge** ist.

Meister Eckhart hat dieses **"bloß Widerspiegelnde"** als **"Gottheit"** benannt und vom wirkenden **"Gott"** unterschieden.

In der **Bhagavadgita** wird dieser **"untätige Zeuge"**, der **nicht wirkt**, obwohl er alles **erfüllt**, bzw. alles **aus ihm hervorgeht**, mit **"Brahman"** benannt.

In CHINA benennt man diese **"Leere"** mit dem Wort **"Wuji"**, im BUDDHISMUS mit dem Wort **"suññatā"**.

Ein **"unmittelbares"** Kind dieses **"untätigen Zeugen"** ist unsere **"Achtsamkeit"**, die aber einerseits vom **"wirkenden Ich"** und andererseits vom **"umfassenden Einstellwirkenden"** als das widerspiegelnde Werkzeug **"gerichtet"** und so in den Dienst genommen wird.

Die **"Achtsamkeit"** hält dem werdenden und wirkenden **"Ich"** aber bloß den **"Spiegel"** vor.

Belehrend **wirkt** hier aber **nicht der Spiegel**, sondern das in ihm **Gespiegelte**, die bewirkte und daher **"seiende Vorstellung"**.

Aber es ist nicht das **"werdende Ich"**, das eigentlich widerspiegelt, sondern das **"Fünklein"**, bzw. der **"Atman"**.

Das werdende **"Ich"** und das oft **"unfassbare Einstellwirken"** (also das wirkende Umfeld, die gespeicherte Erfahrung, im weiteren Sinne der wirkende **"Kosmos"** bzw. „**Gott**") ist aber das, von dem das **"Fünklein"** geführt wird, damit die Welt **"wirkend"** ausgeleuchtet wird.

Soweit meine phantastischen und hoffentlich auch aus der Wirklichkeit **vernünftig** geborenen Gedanken zur **Gespenster-Metaphysik**.